

Ä

7/2
U 112
159 Die

Juden als Freimaurer.

Zur Belehrung

über die

gegenwärtige Krisis des deutschen Maurertums

von

J. G. Findel.

Vierte verbesserte Auflage.



Leipzig.

Druck und Verlag von J. G. Findel.

1901.

Ä

Ä

11 172
409

Die

Juden als Freimaurer.

Zur Belehrung

über die

gegenwärtige Krisis des deutschen Maurertums

von

J. G. Findel.

Vierte verbesserte Auflage.



Leipzig.

Druck und Verlag von J. G. Findel.

1901.

Ä

Alle Rechte vorbehalten

Inhalt.

Einleitung	1
I. Die Zukunftsziele der Gegenwart	10
II. Lessing als Erzieher	18
III. Der Prophetismus und die Freimaurerei	26
Schluss	39

Einleitung.

Das edelste und unentbehrlichste Gut eines Volkes und jeder Gemeinschaft ist die Freiheit der Meinung, der selbsteigenen Ueberzeugung. Jeder Versuch, diese zu unterdrücken und irgend eine Anschauung Jemand aufzuzwingen, muss entschieden abgewehrt werden.

Versuche, die öffentliche Meinung innerhalb der deutschen Logenwelt zu Gunsten des Judentums zu terrorisieren, sind schon mehrfach hervorgetreten, so dass es an der Zeit ist, einen Riegel vorzuschieben.

Verhandlungen über die Judenfrage innerhalb der deutschen Logen sind nicht neu. Die freimaurerische Zeitschrift „Bauhütte“ hat seiner Zeit wiederholt Artikel für und wider Zulassung der Juden, für und wider das Judentum gebracht, und es ist damals Niemand eingefallen, das ungeheuerliche Verlangen zu stellen, man dürfe in der Loge und in der maurerischen Presse einzig und allein nur den philosemitischen Standpunkt vertreten. Dieses ungeheuerliche Verlangen aber tritt neuerdings wiederum hervor und man begründet es unter Anderem mit der Rücksichtnahme auf die jüdischen Freimaurer. So sagt z. B. die „Latomia“ (16. Jahrg. Nr. 6) und mit ihr die „Bauhütte“ (36. Jahrg. Nr. 22): „Wenn eine Loge antisemitische Reden duldet, so duldet sie die Verletzung anwesender Brüder Freimaurer jüdischen Glaubens“.